

Branchen | Saudi-Arabien | Nahrungsmittel

Lebensmittelindustrie hat großes Wachstumspotenzial

In Saudi-Arabien ist der Ausbau der Nahrungsmittelverarbeitung Teil der Diversifizierungsstrategie. Dennoch bleibt das Königreich auch langfristig stark von Einfuhren abhängig.

06.10.2020

Von Robert Espey | Dubai, Riad

- ▶ Lebensmittelnachfrage wird mittelfristig wieder anziehen
- ▶ Lokale Wertschöpfung hat Priorität
- ▶ Nahrungsmiteleinfuhr zeigt keinen Wachstumstrend

In Saudi-Arabien ist der Nahrungsmittelsektor nach der Chemiebranche die zweitgrößte Sparte der verarbeitenden Industrie. Die durch den Ölpreissrückgang und die Corona-Pandemie verursachte schwere Wirtschaftskrise hat auch in der Lebensmittelindustrie deutliche Spuren hinterlassen. Nach offiziellen Angaben ist der Ausstoß der Lebensmittelindustrie (ohne Getränkehersteller) im ersten Halbjahr 2020 um 15,5 Prozent geschrumpft, im Juni 2020 lag die Produktion um 19,3 Prozent unter dem Niveau des Vorjahresmonats. Bei den Getränkeproduzenten gab es im ersten Halbjahr 2020 nur einen geringen Rückgang um 0,2 Prozent.

Die Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie ist der größte Arbeitgeber im verarbeitenden Gewerbe. Die insgesamt 792 Betriebe der Lebensmittelindustrie beschäftigten Ende 2018 (letzte verfügbare Daten) 161.253 Personen, die 173 Getränkeproduzenten hatten 43.001 Beschäftigte.

Lebensmittelnachfrage wird mittelfristig wieder anziehen

Die von der Regierung angesichts geschrumpfter Öleinnahmen und der Folgen der Corona-Pandemie ergriffenen Sparmaßnahmen haben die Einkommen der privaten Haushalte sinken lassen. Dies dämpft auch die Ausgaben für Lebensmittel, die einen Anteil am Haushaltsbudget von etwa 20 Prozent haben. Im ersten Quartal 2020 hat der private Konsum real (preisbereinigt) gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal noch um 1,0 Prozent zugelegt, im zweiten Quartal wurde ein Rückgang um 17,0 Prozent verzeichnet.

Neben sinkenden Einkommen wirken sich die im Juli 2020 von 5 auf 15 Prozent erhöhte Mehrwertsteuer und die im Juni für zahlreiche Nahrungsmittel (vor allem Milcherzeugnisse) angehobenen Zollsätze negativ auf die Lebensmittelnachfrage aus. Zudem lässt die derzeitige Schrumpfung der Bevölkerung den Nahrungsmittelbedarf sinken. Die Analysten von Jadwa Investment (Head Office in Riad) erwarten, dass 2020 etwa 1,2 Millionen ausländische Arbeitskräfte das Land verlassen. Einschließlich Familienmitglieder würde die ausländische Bevölkerung um 1,5 Millionen bis 2 Millionen zurückgehen. Damit käme es 2020 zu einer Verminderung der Gesamtbevölkerung um 4 bis 5 Prozent.

Mittelfristig ist aber wieder von einem expansiven Lebensmittelmarkt auszugehen. Die Bevölkerung wird ab 2021 durch den kontinuierlichen Zuwachs bei der einheimischen Bevölkerung wieder wachsen. Zudem dürfte sich die Einkommenssituation der privaten Haushalte bessern. Die in den letzten Jahren zu beobachteten Verbrauchertrends werden Bestand haben. Dazu gehören unter anderem das steigende Interesse an gesunden Nahrungsmitteln oder die wachsende Nachfrage bei Fertigprodukten (Convenience Food).

Lokale Wertschöpfung hat Priorität

Trotz des aktuellen Produktionsrückgangs gehört die Nahrungsmittelverarbeitung zu den von der Wirtschaftskrise am wenigsten betroffenen Branchen. Seit vielen Jahren zeigt die Lebensmittelindustrie auch aufgrund staatlicher Fördermaßnahmen einen kräftigen Wachstumstrend, der sich mittel- und langfristig fortsetzen dürfte. Mehrere ausländi-

LEBENSMITTELINDUSTRIE HAT GROSSES WACHSTUMSPOTENZIAL

sche Nahrungsmittelhersteller sind in Saudi-Arabien mit Produktionsstätten vertreten. Dazu gehören unter anderem Danone, Mars, Cargill, Kraft Foods/Mondelez International, Arla Foods und Lanctalis .

Die Nahrungsmittelindustrie soll nicht nur den (im regionalen Vergleich) großen Inlandsmarkt versorgen, sondern auch die schon beachtlichen Ausfuhren in die Nachbarländer ausweiten. Auch wenn ein wachsender Teil der Lebensmittelverarbeitung lokal erfolgt, wird Saudi-Arabien auch zukünftig von hohen Nahrungsmittelninfuhren abhängig bleiben.

Beim Import verarbeiteter Lebensmittel ist allerdings mit einer rückläufigen Tendenz zu rechnen. Gleichzeitig dürften sich die Einfuhren von landwirtschaftlichen Erzeugnissen sowie von Vorerzeugnissen, die bei der Nahrungsmittelverarbeitung benötigt werden, weiter erhöhen. Der Anstieg wird aber durch die Ausweitung der lokalen Agrarproduktion etwas gebremst.

Saudi-Arabien: Wichtige Unternehmen der nahrungsmittelverarbeitenden Industrie (Auswahl)

Unternehmen (Gründungsjahr)	Produkte (Auswahl)	Internetadresse
Almarai (1977)	Milcherzeugnisse, Backwaren, Säfte, Geflügel	www.almarai.com 
Saudi Vegetable Oils & Ghee Company (Savola; 1979)	Speiseöl, Butterschmalz, Pasta, Zucker	www.savola.com 
Halwani Brothers (1952)	Süßwaren, Fleisch, Milcherzeugnisse, Säfte	www.halwani.com.sa 
National Food Industries Company (1993)	Lebensmittelkonserven, Milcherzeugnisse	www.luna.com.sa 
Saudia Dairy & Foodstuff Company (1976)	Milcherzeugnisse, Tomatenketchup und -paste	www.sadafco.com 
National Agricultural Development Company (NADEC; 1989)	Milcherzeugnisse, Säfte	www.nadec.com.sa 
Al-Amoudi Beverage Industries (1981)	Säfte, Mineralwasser	www.alamoudi-bev.com 
Mars (King Abdullah Economic City; 2014)	Süßwaren	www.mars.com/middle-east/en/ 
Al Safi Danone (2001)	Milcherzeugnisse, Säfte	www.alsafidanone.com 
Nabisco Arabia Company (1995)	Kekse, Cookies, Biskuits	www.olayan.com 

Quelle: Unternehmensangaben

LEBENSMITTELINDUSTRIE HAT GROSSES WACHSTUMSPOTENZIAL

Die Investitionen in den Ausbau und die Modernisierung der Nahrungsmittelverarbeitung bieten auch deutschen Maschinenbauern interessante Perspektiven. Nach Angaben des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) hat Deutschland 2019 Nahrungs- und Verpackungsmaschinen für 57 Millionen Euro (2018: 73 Millionen Euro) nach Saudi-Arabien geliefert.

Nahrungsmiteleinfuhr zeigt keinen Wachstumstrend

Saudi-Arabien muss 70 bis 80 Prozent seines Nahrungsmittelbedarfs importieren. Nach Angaben des saudiarabischen Statistikamtes ging die Nahrungsmiteleinfuhr (SITC 01 bis 09, 11; Standard International Trade Classification) zwischen 2015 und 2018 von 19,6 Milliarden auf 16,2 Milliarden US\$ zurück. Für 2019 liegen die SITC-Daten noch nicht vor, aber auf Basis vorliegender HS-Daten (Harmonized System) ist für 2019 von keinem wesentlichen Anstieg der Nahrungsmittelimporte auszugehen. Die HS-Daten für die erste Hälfte 2020 deuten auf eine Schrumpfung der Einfuhren um etwa 5 Prozent hin.

In welchem Maße die in den vergangenen Jahren rückläufigen Nahrungsmittelimporte auf verstärkte lokale Produktion zurückzuführen sind, lässt sich nicht quantifizieren. Es dürften auch Preisbewegungen auf den internationalen Nahrungsmittelmärkten und die Entwicklung der Inlandsnachfrage eine Rolle gespielt haben.

Saudi-Arabien: Einfuhren von Nahrungsmitteln nach SITC-Abschnitten (in Millionen US-Dollar)

SITC-Code	Bezeichnung	2016	2017	2018
01	Fleisch und Zubereitungen von Fleisch	2.373	2.116	2.030
02	Milch- und Milchprodukte, Eier	1.941	1.902	1.896
03	Fische, Krebstiere etc. und Zubereitungen davon	604	600	626
04	Getreide und Getreideerzeugnisse	4.849	5.054	4.222
05	Gemüse und Früchte	3.197	3.180	3.111
06	Zucker, Zuckerwaren, Honig	981	990	871
07	Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze und Waren daraus	1.550	1.633	1.587
09	Verschiedene genießbare Waren und Zubereitungen	2.173	2.015	1.686
11	Getränke	219	144	122
	Summe	17.887	17.634	16.151

Quelle: General Authority for Statistics, UN Comtrade

LEBENSMITTELINDUSTRIE HAT GROSSES WACHSTUMSPOTENZIAL

Deutschland gehört in Saudi-Arabien zu den kleineren Nahrungsmittellieferanten. Gemäß der saudi-arabischen Statistik hatte Deutschland 2018 einen Anteil an den Nahrungsmittelimporten von unter 3 Prozent. Schwerpunkte der Bezüge aus Deutschland sind Getreide und Getreideerzeugnisse sowie Milchprodukte. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes verminderten sich die Nahrungsmittellieferungen nach Saudi-Arabien zwischen 2016 und 2019 von umgerechnet 768 Millionen auf 458 Millionen US\$.

Deutschland: Ausfuhren von Nahrungsmitteln nach Saudi-Arabien nach SITC-Abschnitten 2016 bis 2019 (in Millionen US\$)

SITC-Code	Bezeichnung	2016	2017	2018	2019
01	Fleisch und Zubereitungen von Fleisch	0	0	0	0
02	Milch- und Milchprodukte, Eier	87	78	78	84
03	Fische, Krebstiere etc. und Zubereitungen davon	1	3	1	0
04	Getreide und Getreideerzeugnisse	495	487	371	208
05	Gemüse und Früchte	16	14	13	18
06	Zucker, Zuckerwaren, Honig	27	36	33	32
07	Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze und Waren daraus	35	39	38	45
09	Verschiedene genießbare Waren und Zubereitungen	104	70	59	66
11	Getränke	3	3	3	5
	Summe	768	730	596	458

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis)

Für 2020 zeichnet sich aber eine positive Entwicklung ab. In den ersten sieben Monaten 2020 stiegen die deutschen Lieferungen nach Saudi-Arabien um 44 Prozent auf 329 Millionen Euro, verursacht vor allem durch höhere Ausfuhren von Getreide, Gemüse und Früchten.

Mehr zu:

Saudi-Arabien
Nahrungsmittel, Getränke
Branchen

Kontakt

Christian Glosauer

Wirtschaftsexperte

 +49 228 24 993 454

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.